

Frankreich und England

Frankösischer Generalstabsbericht

Paris, 2. September.

Amlicher Bericht vom Mittwoch abend:
Artillerieunternehmungen im Abschnitt nördlich Aras und in den
Gebieten von Rops und Quenneville. Der Feind warf einige
Granaten auf Colsons und Reims. Unsere Artillerie führte ein
sehr wirksames Feuer gegen die feindlichen Schützengräben aus.

Heimatlose Urlauber in Frankreich

Eigener Drahtbericht

(2.) Genf, 2. September.

Herné kritisiert in der 'Guerre sociale', daß weder die Regierung
noch der Munizipalrat Vorseher getroffen haben, den verurteilten Soldaten, die aus den nördlichen Departements kommen, eine Unterkunft zu bieten, so daß sie auf Bahnen, in den Wäldern und in den Parkanlagen nächtigen müßten.

Berringerung der Kriegsspannung?

Drahtbericht

Wib. London, 1. September. 'Daily News' meldet aus New
York: Der Herausgeber des 'Economist', Henry, hat an die
'New York Tribune' telegraphiert, daß die Berringerung in der
Verhandlung der Kriegsgesandten. Erregt Bemerkung über
die Freiheit der Meere in seiner Antwort an den Reichskanzler
und die Mobilisierung des deutschen U-Bootkrieges (?) auf eine
Berringerung der Spannung zwecks hochdiplomati-
scher Absichten hindeuten.

Fortsetzung der Kritik an der englischen Kriegführung

Drahtbericht

Wib. London, 2. September.

Der militärische Korrespondent der 'Times' legt seine Kritik der
britischen Kriegführung fort und führt aus:

Die wirksamste Kriegführung Englands war die des
älteren Pitt im Siebenjährigen Kriege. Heute führen die
deutschen in Pitts Art, England aber nicht, Pitts Prinzip war, daß
die Verantwortung für die Kriegführung einem einzigen über-
tragen wurde, wenn ein entsprechender Mann vorhanden war, aber
lediglich möglichst wenig, und daß ihm die größten militärischen und
seemannischen Strategen zur Seite gestellt wurden und daß das Kabinett
keinen Kriegsrat lokal unterstützte.

Der Verfasser zweifelt daran, daß Asquith und die anderen
Mitglieder des Kabinetts Pitt gleichkommen und daß die besten Strategen
nicht in der Kriegführung beständen. Pitt wies sich zu sehr durch
die Details der Verwaltung und die Inspektion der Truppen in
Anspruch genommen, um sich auf die Probleme des Generalstabs
konzentrieren zu können. Dabei müßten ihm die besten Generalstabsoffiziere
zur Seite stehen, deren Anwesenheit in London wichtiger sei als an
der Front. Leider hätten sich alle besten Generalstabsoffiziere
sowohl nach der Kriegserklärung an die Front begeben, und
Lord Kitchener sei ohne Rat der Generalstabsmitglieder geblieben, die durch
verabschiedete und andere in der modernen Kriegführung wenig
erfahrene Offiziere ersetzt worden seien.

Der Artikel schließt: Fast alle bekannten Generalstabsmitglieder
befanden sich an der Front, und nur ein Zufall, um es euphemistisch auszudrücken,
bringt die schlagendsten Verluste in Whitehall zurück. Die Ansichten des
Generalstabs sollten für alle Fragen der Landesverteidigung, Unter-
nehmungen auf dem Festlande und Kriegsorganisation gebildet werden,
wenn früher gemachte Fehler nicht vermieden werden sollen. Die Ent-
scheidungen liegen bei dem Ministerium, aber es ist sehr wun-
derlich, wenn jahrelange Arbeiten des Generalstabs un-
benutzt bleiben und wenn Entscheidungen in London gegen die An-
sichten des Generalstabs gefällt werden, ohne daß man sie kennenlernt.
Der Reichsverteidigungsausschuss hat in der Vollziehung seit
September 1914 nur einmal getagt. Der Kriegsrat, der an seine
Stelle trat, ist nach seiner Zusammensetzung unbekannt. Der Verfasser
glaubt es nicht, die Namen kennenzulernen, aber ihre Veröffent-
lichung würde vielleicht das öffentliche Vertrauen vermehren und jeden-
falls die Verantwortung festlegen. Der Verteidigungsaus-
schuss hätte in der Frage der Unternehmung gegen die Dardanellen
gebildet werden sollen. Ingesamt hat er weniger geleistet, als
er hätte leisten müssen. Er hat sich darauf beschränkt, in
Friedenszeiten die Minister oberflächlich über die Kriegführung zu
unrichten, aber er hat nie die Lebensfrage eines großen Krieges ins
Auge gefaßt.

See- und Handelskrieg

Auf dem Wege zur Verständigung mit Amerika

Telegraphischer Bericht

Berlin, 2. September.

Wie wir erfahren, hat der deutsche Botschafter in
Washington der Regierung der Vereinigten Staaten weisungsgemäß
mitgeteilt, daß nach den bestehenden Instruktionen Passagier-
dampfer nicht ohne vorherige Warnung, und ohne daß
das Leben der Nichtkombattanten in Sicherheit gebracht sei, versenkt
werden sollen. Hierbei werde natürlich vorausgesetzt, daß die betreffen-
den Schiffe nicht zu fliehen versuchen und keinen Widerstand leisten,
widrigenfalls sie sich ohne weiteres der Zerstörung aussetzen.

Es ist anzunehmen, daß die Zwischenfälle mit Amerika hierdurch ihre
Erleuchtung finden.

Wib. Washington, 2. September. Das Reutersche Büro meldet:
Während Graf Bernstorff die Ansicht vertritt, daß das einzige,
was noch zu tun übrig bleibe, um die bestehenden deutsch-amerikanischen
Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen, eine formelle Er-
klärung aus Berlin sei, weisen die amerikanischen Autoritäten
darauf hin, daß der Bescheid an die Kommandanten
der Unterseeboote sich allein auf Passagierschiffe
beziehe, während die Amerikaner wünschten, daß alle Handelsschiffe die-
selben Vorrechte genießen sollen, wenn sie Neutrals an Bord haben,
gleichgültig ob als Passagiere oder als Besatzung. Man sei auch noch
nicht darüber im klaren, was mit den Bemerkungen von deutscher Seite
gemeint sei, daß Deutschland beabsichtige, von Wilsons Angebot der
Zusammenarbeit in der Frage der Freiheit der Meere Gebrauch zu machen.

Seekriegsplan nach Art Joffre

Eigener Drahtbericht

in. Kopenhagen, 2. September.

Im 'Echo de Paris' teilt Jean Herbet mit, daß der deutsche Han-
del künftig nicht mehr gemäß der Blockadeerklärung des Viererbundes
zu einem Drittel stillgelegt sein werde, sondern daß in der Folge die
Blockade aller deutschen Häfen teils durch Kreuzer, teils
durch Unterseeboote durchgeführt werden würde. Der Pariser Bericht-
ersteller der 'Berlingske Tidende' erhielt die Mitteilung, daß Herbet's
Vorschläge an kompetenter Stelle befragt werden, die gleichzeitig
darauf aufmerksam machte, daß der Viererbund nicht der deut-
schen Methode der Zerstörung der Handelsschiffe durch Untersee-
boote folgen werde. Man wolle andere Mittel und Wege
versuchen, um zu verhindern, daß Deutschland von Auslandes
Hilfe erhalte. Besonders würde man in Zukunft streng darauf achten,
daß die neutralen Länder nicht größere Mengen Waren erhalten, als
der Durchschnitt der letzten drei Jahre ausmache. Vorschläge, die in
dieser Richtung gehen, seien bereits ausgearbeitet, aber noch nicht ge-
nehmigt.

Englische Schiffverluste

Drahtbericht

(2.) London, 2. September.

Flotte's Schiffverluste betragen im ersten Quartal dieses
Jahres 200 Schiffe mit 373 701 Tonnen. Davon waren 163 Dampfer
mit 336 730 Tonnen und 43 Segelschiffe mit 36 972 Tonnen.
Durch Kriegsschiffe und Minen wurden 68 Dampfer mit
180 713 Tonnen und 8 Segelschiffe mit 13 926 Tonnen vernichtet.

Wib. London, 2. September. Flotte's meldet: Der Dampfer 'Suona'
(1180 t) ist versenkt worden. 17 Mann der Besatzung wurden getötet,
drei werden vermißt.

Fürs Vaterland gefallen

Wie aus den Familiennachrichten vorliegender Ausgabe unseres
Blattes ersichtlich ist, haben den Heldentod fürs Vaterland: der Weh-
mann Eduard Omlisch, der Wehrmann Gustav Leichter. Die
Firma George Meyer widmet ihrem für sein Vaterland gefallenen
Beamten Ein- u. Frei-Untersoffizier Edmund Schöne einen Nachruf.
Auf dem Felde der Ehre fiel ferner der Vizefeldwebel der Reserve
und Offiziersaspirant in einer Kabfahrerkompanie Rand. Hem. Hans
Schauerhammer, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Kleine Kriegsnotizen

* Generalmajor Carle, der am 20. August durch Granatplitter
mehrfach verletzt wurde, ist nach einer Heilung der 'Stampa' im
Hospital von Vezaro gestorben.

* Auszeichnung des Generals von Art. Kaiser Franz Joseph hat in
Anerkennung der begreiflichen Führung seines Korps dem General der
Infanterie Artur Artz von Straußenburg den Leopold-
orden I. Klasse mit der Kriegsdorierung verliehen.

* Kriegsminister Enver-Pascha ist zum Divisions-General
befördert worden.

* Die Eisenbürger Sachfen im Felde. Das knapp eine Viertel-
million zählende Volk der Sachfen in Eisenbürgen hat mehr als
30 000 seiner Angehörigen im Felde, von denen schon weit über 1000 sich
Auszeichnungen erworben haben. Ganz unverhältnismäßig groß ist die
Anzahl der Kriegsfreiwilligen. Die seit Jahren unter den Sachfen be-
stehende Einrichtung der Jugendwehr hat durch den Krieg an Kraft
gewonnen. Zahlreiche Sachfen stehen in höheren militärischen Rängen.
Der General Artur Artz v. Straußenburg ist Sachse. Sproßling
einer Hermannstädter Patrizierfamilie. Auch General Hermann
v. Kobsitz stammt mütterlicherseits aus einer sächsischen Familie.

Letzte Depeschen

und Fernsprechneldungen

Bundesratsbeschlüsse

Amliche Meldung

Wib. Berlin, 2. September.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur An-
nahme der Entwurf einer Bekanntmachung zur Erweiterung der
Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915,
der Entwurf einer Verordnung zur Beschränkung der Milch-
verwendung und der Antrag Baperns betreffend Anerkennung der
Reifezeugnisse der Gymnasialkurse bei höheren Mädchen-
schulen in Bapern als ausreichenden Nachweis der wissenschaftlichen
Vorbildung für das medizinische Studium usw.

Festsetzung der Milchhöchstpreise für Dresden

Eigener Drahtbericht

(2.) Dresden, 2. September.

Nachdem das Ministerium des Innern verordnet hat, daß in allen
Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern Höchstpreise für Milch fest-
gesetzt werden müssen, hat der Dresdener Stadtrat nach Beratung im
Lebensmittelausschuss folgende Höchstpreise festgesetzt: Vollmilch aus-
gemessen im Laden 26 J. frei Haus oder ab Wagen 28 J. in Flaschen
versetzt 32 J.; für Magermilch 10 J. für das Liter. Diese Fest-
setzung bedeutet leider keine Erniedrigung der bereits be-
stehenden Preise, sondern nur deren dauernde Festlegung, wäh-
rend allgemein von der Bevölkerung eine Herabsetzung gewünscht
worden war.

Erhöhung der Löhnung für die Verwundeten

Eigener Drahtbericht

(2.) Dresden, 2. September.

Wie die 'Dresdner Volkszeitung' erfährt, wird in den allernächsten
Tagen eine kaiserliche Kabinettsorder erscheinen, die die Löhnung
der Verwundeten, die gegenwärtig bekanntlich 10 Pfennige
beträgt, erhöht.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich in Brest-Litowsk

Telegraphischer Bericht

Wib. Wien, 2. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feldmarschall
Erzherzog Friedrich hat sich am 26. August zur Besichtigung der
Festung Brest-Litowsk begeben. Auf dem Wege dahin stattete
der Erzherzog dem Generalfeldmarschall v. Mackensen einen
Besuch ab und sprach diesem hervorragenden Feldherrn seinen Dank
und seine Anerkennung aus. Der Brest-Litowsk nahm der Feldmarschall die
am 26. August von den österreichischen Truppen genommene Westfront
der Festung in Augenschein. Er besichtigte dann eingehend die stark
ausgebauten Werke südlich der Ortschaft Konoszczyn, die von den
Angehörigen mit ständiger Hand genommen war, ehe der Gegner nach
Jesi gefunden hatte, die vorbereitete Sprengung des Werkes durch-
führte. Mit der Einnahme dieses Werkes und der Erstürmung des
Werkes Kobylany war der Fall der Festung besiegelt. Vor dem
Abzug kündeten die Russen die Stadt an und zogen die
Besatzung zum Abzug. Der heute noch rauchende Trümmerhaufen
ist alles, was von der ungefähr 60 000 Einwohner zählenden Stadt
verblieben ist. Der Feldmarschall begab sich nach der Besichtigung
der gleichfalls ausgebrannten Zitadelle in den Standort des Korps-
kommandanten v. Artz, um diesem bewährten General für die
ausgezeichnete Mitwirkung seines Korps bei der Einnahme von Brest-
Litowsk persönlich zu danken. Angesichts der zahlreichen hochgewählten
Truppen bestellte der Erzherzog dem General v. Artz den vom Kaiser ver-
liehenen Leopold-Orden erster Klasse mit der Kriegsdorierung an die
Hand. Mit stürmischen Ehrenrufen jubelten die Infanterie-
Bataillone ihrem Marschall zu, der wiederholt Zurufe und kurze
Ansprachen an die Soldaten richtete. Am 27. August erfolgte die Ab-
reise des Feldmarschalls, zuerst nach Lublin. Ein großer Teil der
auf dieser Fahrt postierten Ortswachen hat ein Bild barbarischer

Zerstörungswut. Viele Häuser sind vom Erdboden verschwunden.
Die Straßen sind voll zurückkehrender Flüchtlinge oder von den Russen
mitgeschleppter Landesbewohner, die jetzt an Stelle ihres Heimes nur
mehr Trümmerhaufen vorfinden. Nach der Besichtigung des Um-
gebendes des österreichisch-ungarischen Kommandanten in Lublin setzte
der Erzherzog die Fahrt über Romo-Alexandria nach Rabat
fort. Von dort kehrte er mit der Eisenbahn in den Standort des Ober-
kommandos zurück.

Professor Masaryk bleibt im Amte

Prag, 2. September. Die von den 'Karobni Listy' verbreitete
Nachricht, daß Professor Masaryk seiner Professurstelle ver-
läßlich erklärt worden sei, wird vom Rektor der tschechischen Un-
iversität für unbegründet erklärt.

Verräterlohn

Eigener Drahtbericht

az. Budapest, 2. September.

Der Verrat des früheren Landtagsabgeordneten und Rechtsanwalts
Ricola hat nach Meldungen aus Serbien einen traurigen Lohn ge-
funden. Nikolic hatte sich seinerzeit den nach Serbien eingedrungenen
serbischen Truppen angeschlossen und war mit nach Serbien gegangen.
Er geriet dort in größtes Elend und machte seinem Leben durch
Erhängen ein Ende, da die serbische Regierung alle seine Ver-
suche, eine Anstellung zu erhalten, abschlägig beantwortet hatte.

Auflösung persischer Polizeikontingente

Meldung der Petersburger Telegraphenagentur

Teheran, 2. September.

Der Gendarmeriechef in Isfahar hat den Generalgouverneur
benachrichtigt, daß er gezwungen sein werde, die Polizei aufzulösen,
da sie keine Löhnung erhalten habe.

Japan liefert dem Viererbund Munition

Wib. London, 2. September.

Die 'Times' melden aus Tokio: Die Regierungserlasse für
arbeiten mit voller Kraft an der Herstellung von Munition für
die Verbündeten, besonders Rußland. Auch Privatfabriken sind zu
diesem Zweck mobilisiert worden.

Wiederholt, weil nur in einem Teile der Abendaus-
gabe enthalten

Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 2. September.

Westlicher Kriegsschauplatz

In den Vogesen nördlich von Mülhausen führte am 31. August
unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18. bis
23. August an die Franzosen verlorenen Orbanhöhe. Die Kompanie
Linschopf-Bartenhoff ist damit wieder in unserem Besitz.
Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger sind gefangen-
genommen, drei Maschinengewehre erbeutet. Neben Doucourt (nordwestlich
von Verdun) wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampf-
flieger heruntergeschossen; es stürzte brennend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:
In der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Czarnoko-
wale gekürrt. Bei Merezj nach unserm Angriff Fortschritt.
An der Westfront von Grodno ist die äußere Frontlinie gefallen.
Nordwestlich Landwehr wurde gestern das nördlich der Straße Do-
brawa-Grodno gelegene Fort 4. Die Besatzung, 500 Mann,
wurde gefangen. Am späten Abend folgte die Eroberung des weiter
nordwestlich gelegenen Forts 4a mit 150 Mann Besatzung durch
babische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen Be-
festigungslinie wurden darauf von den Russen geräumt.

Westlich des Fortes von Wialostok sind die Uebergänge über
den Swisloz von Mahrowo (südlich von Orelsk) ab-
geschnitten nach Kampf von uns besetzt.

Die gefesselte Besatzung der Heeresgruppe beträgt 3070 Ge-
fangene, ein schweres Geschütz, drei Maschinengewehre.

Bei Ossowiec wurden außerdem drei vom Feinde in den
Sumpf versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bapern:
Der Ausritt aus dem Nordstrande des Bialowieska-
Forstes ist gestern erumpft. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns
nachts der Jajlova-Uebergänge im Sumpfgelände nördlich von
Przjana. Tausend Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
Der Muchawiec-Abchnitt wurde auf der ganzen Front in
der Verfolgung überschritten.

Südlicher Kriegsschauplatz

Auf der Verfolgung seien gestern über 1000 Gefangene und ein
Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen. (W. T. B.)
Oberste Heeresleitung.

Hauptdrucker: Hans Schöndt

Verantwortlicher Schriftleiter: für Politik Dr. Bruno Schöndt; für die Parteipolitik
Walter Schöndt; für Leipzig und lokale Angelegenheiten Ernst Jänke; für Kunst
und Wissenschaft Dr. Friedrich Schöndt; für Musik Eugen Schöndt; Dr. Heinrich
für die Rechts-, Börsen- und Verlagsangelegenheiten Ludwig Meier. — Für den Einzelverkauf
Johann Heller.

Druck und Verlag: Leipziger Tageblatt, Dr. Reinhold & Co. Schmidt in Leipzig.

Überzieher und Mäntel für den Herbst
Einreihiger Überzieher mit verdeckter Leiste, aus dunkelgrauen und schwarzen Cheviots
M. 25.- 29.- 35.- 40.- 46.- 54.- 60.-
auf Seide gearbeitet mit Seidenspiegel
M. 46.- 54.- 60.- 68.-
Einreihiger Überzieher zum Durchknöpfen, mit und ohne Rückengurt
M. 25.- 29.- 35.- 40.- 46.- 54.-
Mäntel für Straße, Sport und Reise, ein- und zwei-
reihige Form, aus leicht gemustert, strapazierfähig Stoffen
M. 20.- 25.- 29.- 35.- 42.- 48.- 55.- 62.-
mit seidenerm Koller- und Armeifutter
M. 55.- 58.- 62.- 70.- 76.-
Durchrechtzeitigen Einkauf der Stoffe sind wir
in der Lage, trotz der starken Preissteigerung
noch zu alten Preisen
zu verkaufen. Es empfiehlt sich daher, diesen
besonderen Vorteil
jetzt wahrzunehmen.
H. Hollenkamp & Co
Bismarckstr. 20-22 LEIPZIG Ecke Reichsstr.
— Erstes Herren-Bekleidungshaus —
Eigene mechanischer Betrieb mit Ausgabende Maß-Abteilung

Unsere gefragte Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, die vorliegende
Ausgabe 12 Seiten, zusammen
16 Seiten.